

Abends die Waffen ruhen werden. Von Versailles und Paris ernannte Delegationen werden bei den Vorposten verbleiben, um die Durchführung der Convention zu sichern.

Paris, 24. April, 1 1/2 Uhr Nachts. Seit einer Stunde hat die Kanonade aufgehört, und von Versailles wird angezeigt, daß man in einen 12stündigen Waffenstillstand willigt.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Paris, 25. April. Präsident Comissich eröffnet die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr. Auf den Ministerpräsidenten Dr. Pauler, Horvath.

Das Protokoll der jüngsten Sitzung wird authentifiziert. Josef Vancs berichtet im Namen der vom Hause entsendeten Deputation über das Leichenbegängniß Paul Nyary's, das gestern in Nagyegyhaza stattfand, mit wenigen warmen und würdevollen Worten.

Der Präsident meldet mehrere Gesuche an, welche ebenso wie die von den Abgeordneten Baron Bela Bay, Graf Adam Bay und Paul Jambor eingereichten der Petitions-Kommission, beziehungsweise dem 25er-Ausschusse zugewiesen werden.

Koloman Tisza: Die Einberufung der Delegationen läßt voraussehen, daß die gegenwärtige Sessionsperiode binnen wenigen Wochen zu Ende sein wird; viele wichtige Gesetzentwürfe, deren Erledigung dringend wünschenswerth ist, werden unerledigt bleiben müssen.

Der Gesetzentwurf ist von den Abgeordneten Franz Deak, Koloman Tisza, Koloman Ohyczy, Emerich Huszar, Stephan Nedeczky, Alex. Drmos, Daniel Zranzy, Paul Szontagh (Ghanab), Adolf Erdosy unterschrieben und lautet wörtlich:

„Gesetzentwurf über die hinsichtlich der Kontraktualisten-Gemeinden zu treffenden provisorischen Verfügungen.“

§. 1. Die auf Staats- oder Privatbesitzungen existirenden Kontraktualistengemeinden sind bis zur definitiven Verfügung der Legislative in ihrem gegenwärtigen Zustand zu belassen.

§. 2. Prozesse, welche die Anwendung oder Aufhebung der gegenwärtig existirenden, auf Vertrag oder Mieth beruhenden Verhältnisse dieser Gemeinden betreffen, können bis zu der im §. 1. angegebenen Zeit weder auf administrativem noch auf gerichtlichem Wege angetrengt werden, und wenn sie bereits angetrengt wären, so können sie nicht fortgesetzt werden.

§. 3. Die Kontraktualisten sind jedoch verpflichtet, jene Servituten oder Zahlungen, welche sie nach Kontrakt oder Mieth bisher zu leisten hatten, auch während dieser Zeit zu leisten, und können hierzu so wie bisher auch ferner verpflichtet werden.

Mit dem Vollzuge dieses Gesetzes werden die Minister des Innern, der Justiz und der Finanzen betraut.

Der Gesetzentwurf wird in Druck gelegt und vertheilt werden. Präsi. Comissich zeigt an, daß die siebenente Reichskommission an die Stelle des scheidenden Mitgliedes Paul Möriz in den ständigen Verordnungs-Ausschusse gewählt hat. (Elsen.)

Das Haus geht zur Tagesordnung über, auf welcher als erster Gegenstand die durch den Tod Nyary's bedingte Wahl je eines Mitgliedes in den 25er Ausschusse und in den Ausschusse zur Untersuchung der rechtlichen Natur der Fundationen steht. Das Haus stimmt für Alexander Gubod als Mitglied des ersten und Thomas Bely als Mitglied des zweiten Ausschusses. Das Wahlergebnis wird in der nächsten Sitzung bekannt gegeben werden.

Justizminister Balhajar Horvath: Die erfolgte Einberufung der Delegationen macht es notwendig, daß die zweite Session des Reichstages am 17. Mai geschlossen und die dritte am 19. Mai eröffnet werde. Es ist noch nicht mit Bestimmtheit zu sagen, ob das Haus sich zu Anfang der dritten Session wird können in meritorische Verhandlungen einlassen, doch ist dies sehr unwahrscheinlich. Da man nun sehr wenig in drei Wochen schaffen kann, so müßen wir Schluß halten über die uns vorliegenden Gesetzentwürfe und Beschlußanträge, um die Verfügung zu treffen, daß das Wichtigste und Unentbehrliche zuerst vorgenommen werde. Der 25er Ausschusse hat sein Elaborat noch nicht vollendet und wenn man ihm einige

Tage Zeit läßt, so kann er es fertig bringen. Ich beantrage also, das gebrachte Haus solle vier Tage lang keine Sitzung halten und dann, wenn der 25er Ausschusse sein Elaborat vorgelegt hat, dieses Elaborat vornehmen.

Den Jagdgesetzentwurf aber wolle das Haus von der Tagesordnung abheben. Eduard Sedenyi kann der Meinung des Herrn Justizministers nicht beipflichten, abgesehen davon, daß im Sinne der §§ 120 und 121 des Hausreglements der auf die Tagesordnung gestellte Gegenstand, für dessen Behandlung die Mitglieder des Hauses sich schon vorbereitet haben, nicht am Tage der Verhandlung selbst abgeändert werden kann, sind auch gar keine besonderen Gründe geltend gemacht worden, um diese Verletzung der Hausordnung zu rechtfertigen.

Redner sieht in dem Jagdgesetz nur einen integrierenden Theil der Liberalgesetzte, indem dasselbe die Felder und Gärten der kleinen Grundbesitzer sowohl gegen den Schaden, als gegen die Greiffe der Jäger zu schützen berufen ist. Unregelmäßige Jagdprivilegien zählen öfters zu Hauptmotiven der Erbitterung gegen die betreffenden größeren Grundbesitzer, — andererseits kann die Regierung aus den Jagdprivilegien eine Einnahmequelle machen wie in Frankreich und England, was dem Defizit in den ungarischen Finanzen zu Gute kommen wird. Wenn das Haus den jetzigen Zeitpunkt zur Verhandlung des Jagdgesetzes nicht benutzt, dürfte während dieses Reichstages keine Zeit mehr dazu bleiben. Der Herr Justizminister befragt, daß die Gesetzentwürfe über die Regelung der Gerichts erster Instanz bis zum 17. Mai nicht erledigt werden könnten, nun hierzu bleibt genügend Zeit vom 1. Mai an, und wenn auch diese Gesetzentwürfe allmählich verhandelt würden, das Oberhaus wird dieselben bis zum 17. Mai nicht erledigen, es sei also gerathener jetzt das Jagdgesetz zu beenden, um wenigstens in dieser Hinsicht ein die Bevölkerung beruhigendes Gesetz aus dieser Session nach Hause zu bringen. (Zustimmung im Centrum.)

Minister Horvath billigt die Argumentation des Vorredners nicht, entweder wird der Gesetzentwurf über die Gerichte erster Instanz früh fertig, dann kann man vor Schluß der Session auch nach dem erwandten Gesetzentwurf den Jagdgesetzentwurf vornehmen, oder die Gerichtsorganisation nimmt die ganze Zeit in Anspruch, dann darf man jetzt den Jagdgesetzentwurf nicht vornehmen, da sonst der wichtigere Gesetzentwurf unerledigt bleibt. Für alle Fälle übrigens meldet er dem Hause den Ministerialrathe Demeter Horvath als seinen Vertreter für den Jagdgesetzentwurf an.

Balhajar Halasz spricht gegen die Anträge des Justizministers, die jedoch bei der Abstimmung mit großer Majorität angenommen werden. Demgemäß wird der Jagdgesetzentwurf von der Tagesordnung abgesetzt und beschloffen, bis zur Vollendung des Elaborats des 25er Ausschusses keine öffentliche Sitzung zu halten.

Kultus- und Unterrichtsminister Dr. Theodor Paulek beantwortet mehrere an ihn gerichtete Interpellationen. Auf die Interpellation Henglmann's, hinsichtlich der Gründe, welche den Gegenstand eines Prozesses zwischen der Universität und den Franziskanern bilden, erklärt er, daß die Gerichtsbefugnisse in drei Instanzen den Prozeß gegen die Universität entschieden haben. Ein richterliches Urtheil kann nach dem G. A. XII: 1791 auf administrativem Wege durchaus nicht geändert werden. Ubrigens wurde die Kassationsklage gegen das Urtheil bereits eingereicht. Für die Interpellation Michael Lancesies' in derselben Angelegenheit gilt dieselbe Antwort.

Auf die Interpellation Lancesies' in Angelegenheit der Erbauung einer den modernen Anforderungen entsprechenden Universitätsbibliothek erklärt Redner, daß auf der Heiliger Straße Grundstücke zu einem solchen Zwecke angekauft wurden, definitive Verfügungen seien aber nicht getroffen. Die Interpellation Johann Papp's beantwortet endlich der Minister dahin, daß die griechisch-katholischen Geistlichen in dem Bannum aus dem Religionsfond viel zu wenig erhalten sollen, daß ihr Gehalt 300 fl. betrage.

Das Haus nimmt sämtliche Antworten zur Kenntnis. Präsident: Ueber Antrag des Abgeordneten Franz Deak wurde beschloffen, die Zusätze des Ministerpräsidenten hinsichtlich der Einberufung der Delegationen in Druck zu legen. Das ist geschehen, das g. Haus wolle nun hinsichtlich der Verabreichung dieses Gegenstandes Verfügungen treffen.

Franz Deak: Nachdem die Regierung offiziell erklärt hat, daß sie die neue Session am 19. Mai eröffnet, so wird das Haus die Delegation in der neuen Session wählen und es waltet weiter keine Schwierigkeit ob. Präsident: Dieser Gegenstand ist demnach als erledigt zu betrachten.

Der Gesetzentwurf über die Koboldändereien wird in dritter Lesung definitiv angenommen und dem Oberhause zur verfassungsmäßigen Behandlung übergeben.

Der in der letzten Sitzung wegen Beschlußunfähigkeit des Hauses unerledigt gebliebene letzte Paragraph des Gesetzentwurfs über die Komposition in Siebenbürgen wird ohne Bemerkung angenommen.

Dieser Gesetzentwurf ist somit erledigt; die dritte Lesung erfolgt in der nächsten Sitzung.

Der Gesetzentwurf über die zollfreie Einfuhr des Brennholzes auf dem Landwege nach Dalmatien wird angenommen.

Er lautet: §. 1. Das auf dem Landwege nach Dalmatien eingeführte Brennholz ist von Zollabgaben befreit.

§. 2. Enthält die Vollzugsklausel.

Der Gesetzentwurf wird im Allgemeinen und Besonderen ohne Bemerkung angenommen. Die dritte Lesung erfolgt in der nächsten Sitzung. Da die Schriftführer die Zählung der Stimmen bereits vollendet

dem stillen Grabe, das er sich selbst erschlossen. Die Erde wird ihm leicht sein. Die Last derselben wird nicht er, sondern werden wir empfinden! Der Satz ward jetzt durch die Beamten des Komitates von der Bahre gehoben und von Reichstags-Abgeordneten in die Gruft gesenkt.

Die Nagy-Köröser Viedertafel, welche zu Beginn der Leichenfeier einen Chor abgelenken hatte, sang auch zum Schluß einen Abschiedschor. Ein Pölkischer verkündete das Ende der Feier.

An derselben hatten die Deputationen des Reichstages, des Komitates, vieler Städte, zahlreiche Reichstagsabgeordnete, hohe Beamte, Schriftsteller und viele andere Persönlichkeiten von Namen und Ruf theilgenommen.

Die Gäste nahmen bei Herrn Nikolaus Nyary ein Diner ein und begaben sich sodann auf die Heimreise.

Notizen.

— (Uebertretung eines katholischen Priesters zur protestantischen Kirche.) Aus Herbinandberg schreibt man der „Zemebauer Ztg.“: „Herr Johann Seemayer, römisch-katholischer Priester der Ganab-Diöcese und Pfarradministrator in Rehabia, aus Wierichs gebürtig, hat die römisch-katholische Kirche verlassen und ist zum Protestantismus übergetreten. Derselbe hat sich neuer durch Drohungen, noch Versprechungen in dem gesagten Vorhaben beireuen lassen, sondern blieb seiner einmal gewonnenen Ueberzeugung treu und ließ sich den 7. April am verflochtenen Charfreitage, zu Herbinandberg in die evangelische Kirche A. C. aufnehmen.“

— (Schmuggler und Panduren.) Aus Rede im Westpriner Komitat schreibt man folgende grauenhafte Geschichte: Am 3. d. kamen drei Landknechte in dieses Dorf, um Tabak zu verkaufen; doch die Panduren machten sich auf, um die Leute gefangen zu nehmen. Zuerst bemächtigten sie sich des Wagens und der Pferde, dann nahmen sie zwei Tabakverkäufer gefangen und zerbrachen einem mit Fesseln und Kolbenschläge die Hände und Füße und dem anderen die Schulter. Der Dritte, der das für den Tabak erlöste Geld hatte, flüchtete sich hinter die Gärten. Der Pandurenführer fand ihn, schob ihn ohne Zögern nieder (!), nahm den bei ihm gefundenen Betrag von 27 fl., legte den tödtlich Verwundeten auf seinen Wagen und fuhr zum nächstgelegenen Dorf nach Barlongos. Auf dem Wege, in der Dorschaft Bant, übergab er dem dortigen Arzt den Verwundeten zur Pflege, der noch am Abend desselben Tages starb.

haben so wird das Resultat der heutigen Wahl schon in der heutigen Sitzung publikirt.

In den 25er Ausschusse wurde Alexander Gubod mit 237 Stimmen, in den Ausschusse zur Untersuchung der rechtlichen Natur der Fundationen Thomas Bely mit 240 (von 242 abgegebenen) Stimmen gewählt.

Schluß der Sitzung um 12 Uhr. Tag und Stunde der nächsten Sitzung wird auf gewöhnlichem Wege bekannt gegeben werden.

Frankreich.

Paris, 25. April. (Orig.-Corr.) In der am heutigen abgehaltenen Subdivisionsversammlung war als zweiter Verhandlungsgegenstand der Rechenschaftsbericht der Conflurdeputirten des Reichstages auf der Tagesordnung.

Der in klarer und umfassender Ausführung gehaltene Bericht wurde mit allgemeiner Befriedigung entgegengenommen, und von den Kreisabgeordneten Will und Schmittel der weitestgehend unterstufte Antrag gestellt: die Subdivisionsversammlung möge beschließen, den Conflur-Abgeordneten Herber und Dörr für ihre Haltung in der abgelaufenen Conflurperiode protokollarisch ihre volle Zufriedenheit und ihren Dank auszusprechen.

Der romanische Abgeordnete Demeter Aron versuchte Namens der anwesenden Romanen zu konstatiren, daß dieselben mit der Haltung der genannten Conflurabgeordneten nicht in Allem und Jedem einverstanden sein könnten, konnte sich jedoch unmöglich entschließen, einen positiven Gegenantrag einzubringen. Bei der Abstimmung über den Will-Schmittel'schen Antrag stimmten 24 Abgeordnete dafür und 10 Abgeordnete (romanischer Abkunft) dagegen; die Letzteren jedoch mit so zweifelhaftem Muth, daß man deutlich entnehmen konnte, wie lästig es ihnen war, daß sie durch eine in der, in Nr. 89 der „Herm. Ztg. v. m. d. S. B.“ erwähnten Versammlung, weiß Gott wie zu Stande gekommen, und mit ihren Unterschriften versehen, die Haltung der Conflurdeputirten mißbilligende Erklärung, gebunden waren.

Auch wurde schließlich per majora beschloffen, sich der Mediascher Protokollar-Erklärung anzuschließen, und hieron die wohlwollende Nations-universität in Kenntnis zu setzen.

Kapostvar, 25. April. Der erste Spatenstich an der hiesigen Eisenbahn ist soeben im Beisein der Behörde und der städtlich erzeugten Menge vollzogen worden.

Wien, 25. April. Gerüchweise verlautet, Minister Grocholski beabsichtige die polnische Resolution als Regierungsvorlage in den Reichsrath einzubringen. — Der Vorkämpferposten in Rom ist als aufgehoben zu betrachten, obgleich Graf Trauttmansdorff formell nur beurlaubt ist. Er kehrt nicht wieder nach Rom zurück. Was den Baron Rübner, Gesandten in Florenz, betrifft, der sich gegenwärtig in Urlaub hier befindet, so wird derselbe, gleich den übrigen in Florenz accreditirten Gesandten, dem König von Italien zur Eröffnung des Parlamentes in Rom vererbt nicht folgen, da Hof und Parlament noch nicht definitiv nach Rom überföheln. — Der Reichstagsabgeordnete Samzpunkst soll zuverlässig als Sekundatbesitzer ins Unterrichtsministerium eintreten.

Wien, 25. April. Graf Benst ist unwohl und empfängt deshalb nicht; er leidet an Schüttelfrost. — Die Meldungen von einer Plünderung oder Verwüsthung des hier reichthümlichen Vorkämpferpostens in Paris werden amtlich als durchaus grundlos bezeichnet.

Graz, 25. April. Dem Verfasser eines Artikels in Wienbacher's Zeitschrift, „Ueber die Mängel der Gendarmerie“, wird nachgeforscht. Auf Verhalt des Landesvertheidigungsministers G. M. v. Scholl ist den Gendarmen-Offizieren unter Ehrenwort die Erklärung abverlangt, ob sie Mitarbeiter der erwähnten Zeitschrift sind oder nicht.

Graz, 25. April. Heute wird im Grozer Gemeinderath dem freisichlichen Landesschulrath für seine mannhaftige Zurückweisung des ministeriellen Auftrahens wegen der Schulgesetzrevision in Anerkennung des Gemeinderathes votirt und eine Zustimmungskundgebung für Professor Döllinger beschloffen werden.

Austland.

Berlin, 24. April. (Reichstags-Sitzung.) Auf eine Interpellation erklärt Minister Delbrück, die Frist bezüglich des Baues der Gotthardbahn sei bis 31. October verlängert worden, die betreffende Vorlage werde wahrscheinlich in der nächsten Session rechtzeitig gemacht werden. Die Anleihe per 120 Millionen wird gegen sechs Stimmen definitiv angenommen. Im Verlaufe der Discussion erklärte Fürst Bismarck, daß auch wenn die französische Regierung die erste halbe Milliarde zahle, die Rückzahlung der Foris durch die Deutschen verträglich ist nach dem Friedensschlusse erfolge. Die Brüsseler Friedensverhandlungen scheinen nicht so rasch vorzuschreiten, Frankreich scheint zu hoffen, daß es nach späterer Erörterung bessere Bedingungen erlange. Wir werden jedoch keineswegs eine Ab schwächung des Präliminar-Friedens dulden. Bei Ausbruch der Pariser Bewegung habe Deutschland die Abweichung von dem Präliminar-Frieden durch die Versailles Regierung nicht monit, sei dadurch zu großen finanziellen Opfern und Aufstellung eines erheblichen Truppenkontingens gezwungen und müße jedenfalls so stark sein, um allen Contingenten gewachsen zu sein. Wenn Frankreich die angebotenen Verpflegungsgelder nicht zahle, werde man zur Natural-Requisition zurückkehren müssen. In die inneren Verhältnisse Frankreichs werde man sich nicht einmischen, wenn man auch nicht eine Zurückhaltung um jeden Preis verhindern könne. Jedemfalls habe man die Pflicht, wenn deutsches Recht und deutsche Interessen gefährdet sind, dieselben zu verteidigen. Die deutschen Regierungen konnten bei Abschluß des Präliminar-Vertrages nicht auf Schwierigkeiten, wie die seither eingetretenen, gefaßt sein; sie glaubten nicht an die Nothwendigkeit neuer Geldforderungen. Wie wir vornehmen, hatte Frankreich vor Ausbruch des Bürgerkrieges Vorbereitungen zur Zahlung der ersten zwei Milliarden der Kriegsentwähigung getroffen. Wann der definitive Friedensschlusse erfolgen werde, sei in Folge der letzten Ereignisse jetzt noch nicht mit Sicherheit zu bestimmen. Es gäbe ein Mittel, als ob Frankreich bei den Brüsseler Verhandlungen andere Bedingungen erzielen möchte; doch werde diesbezüglich an den Abmachungen festgehalten werden, auch an den finanziellen. Die Rückzahlung der Gesangenen erbeische einen größeren Finanzaufwand; Frankreichs Unruhen nöthigen Deutschland, ferner dort größere Truppenmassen zu lassen, als beabsichtigt war. „Die Versailles Armee“ theilte Bismarck weiter mit, „zählt 100,000 Mann. Mißglücken ihre Operationen, so müssen wir stark genug sein, um jeder Contingente begegnen zu können. Es erheischt dies große Finanzopfer, zumal Frankreich die fälligen Termine zur Begleichung der Verpflegungskosten der deutschen Occupationstruppen nicht innegehalten hat. Am 25. April sollen die Rückstände gezahlt und vom 1. Mai an die Verpflegungsgelder regelmäßig entrichtet werden. Geschiehe dies nicht, so müssen wir zu Requisitionen unsere Zuflucht nehmen. Es gäbe ein Mittel, Allem ein Ende zu machen, für die Zahlung dieses Mittel dem Kaiser nicht vorgeschlagen (Beifall); wir müssen eine ungetroffene Einmischung vermeiden, damit Frankreich vor dem Auslande die Schuld seines Unglücks und nicht aufbürde. Unsere Aufgabe kann nicht sein, eine neue Spitze Frankreichs zu schaffen, mit welcher wir auch neue pacifizieren können; die Regierung glaubt, mit ihrer bisherigen Einhaltung das Richtige gefunden zu haben. Die Zusage fernerer bestimmter Enthaltung halte ich nicht für angezeigt; wir werden die Enthaltung aber jedenfalls nur aufgeben, wenn wir genöthigt wären, für die Wahrung unserer eigenen, nicht fremder Interessen Sorge zu tragen.“

Wien, 25. April. Der Kaiser gattete dem Fürsten von Rumänien zu dem enthuftlichsten Empfang in Jassy. — Mit Zustimmung

Ueber das Begräbniß zu Nyaregyhaza entnehmen wir dem „Elsender“ Folgendes: Eine halbe Stunde Weges von Pilis ist das Gut Nyary's gelegen. Das Wohnhaus, ein langes, in gutem Stande erhaltenes ebenerdiges Gebäude, steht in Mitten eines geräumigen Gartens. Die Meublen in den Zimmern sind einfach; in einem Zimmer hängen die Portraits Franz Deak's und Ludwig Vattkany's, Letzteres ein Geschenk der Witwe des Märtyrers. Das Haus steht öde und verlassen da, man merkt den Abgang des freundlichen Wirthes, der früher seine Gäste stets mit ausgezeichneter Zuverlässigkeit empfing. Heute ist das Alles anders! Ergebenheit und Anhänglichkeit versammelten eine große Schaar von Gästen in Nyaregyhaza; allein der Hausherr begnügte seinen derselben. Er lag für ewig sprachlos in dem, vor dem Hause aufgebahrten Sarge, umgeben von Allen, die ihn im Leben geliebt und geachtet haben.

Pfarrer Dobos hielt eine Leichenrede, in welcher er die Verdienste des Verbliebenen aufzählte. Vor dem Eingange zur Gruft richtete Bisler Dalwady Abschiedsworte in seinem und dem Namen der zahlreichen Freunde an den Dahingegangenen. Aus seiner ergreifenden Rede theilen wir Folgendes mit:

„Wir haben den theueren Todten an diesen Ort geleitet, und ihn der Erde zurückzugeben, welcher er entnommen worden, und zu welcher er sich zurückbeugte.“

Dieser Ort war seine Wiege, er möge sein Grab sein. Die Erde mag ihn stolz an ihren Busen schließen, denn, wenn sie ihn fragt: Wo warst Du? Was thatest Du? dann darf er mit Recht antworten: Ich müßte mich um's Vaterland!

Er war ein eiserner Mensch, so sagte man; allein diesen eisernen Menschen durchdrängte ein Herz, dessen Wärme Alle, die mit ihm in Verbindung standen, fühlten.

Er bedarf keines Denkmals, das seinen Namen trage. Das Angegeben an seine Thaten, an sein Wirken wird ewig leben.

Und nun nehmen wir Abschied von ihm! Uebergeben wir ihn

Bismarck's und die Regierun... Paris... ontragte Glem... gelehnt. Bla... nige, die je... Anklage-Unt... Verleumdung... und Luftball... Versa... dem Fort M... isches Ereigni... die Preußen... ren Truppen... Nachricht dem... dant der von... genommen. Ver... Erlaß des B... d. M., aus... Verfertigen... mit kräftigen... lange Zeit d... die National... druck desselbe... von der Zeit... Abstimmung... Paris auf G... dem Vorwan... sum-pfen und... Ordnung und... die Literatur... und durch de... cular weiter... gesamteten u... folgen. Mit... der Uebel de... großen Schu... Felle eine a... kleinerer wich... verlangte Glem... werden. Apa... nerseits in d... Verfa... verbreiteten G... die Inturrek... den öffentlic... auf dem rech... Journal d... Mancipalnat... zu lassen, und... Inturrektion... erneuern, so... schreiben die... wahlen für d... Heute früh... Neudon, Bre... Jfy, Banck... heutigen mel... Wassenrube i... men. Die G... stehenden We... terzubringen. Ri g a... mens der B... folger. — De... unmittelbar be... zens der Deu... Vincennes die... ein p r e u ß i... der Con... die Walle vor... licht drei Sch... wird, die Con... Der Franca... len als wach... Epou, die Militärs... den Wällen... Wenn... neuerdings du... weggerissen u... Florenz... Gesetzentwürfe... segt. Der J... über vollstän... Haag... wurf eingebra... der Rüste vor... Petersburg a... Londe... an das Un... hat sich im G... kleinerer einfl... des Oberb... Comite des l... der durch die... genen Vertrie... des Unterb... Steuern und... Millionen wa... auch Dibrael... die Motion... Was h... müssen naber... kommen. J... Alabama“... Lorenz-Stron... englischen G... England die... gleiche Hoffnu... — (F... des hiesigen... liche Akt soll... Dr. Michael

schon in der heutigen... 237 Stimmen... Natur der Fundation... auf gewohntem Wege... am heutigen ab... Verhandlungsgegenstand... gehaltenen Bericht wurde... von den Kreisab... Antrag gestellt... abgeordneten... ihren Dank auszu... versuchte Namens der... mit der Haltung der ge... und Jedem ein... unmöglich entschließen... der Abstimmung über den... dretz bis auf 10 Ab... jenen jedoch mit so zweifel... nem, wie häufig es ihnen... dem Jig. v. m. d. S. B... de gekommen, und mit... Konfessionsdeputierten misbil... fen, sich der Mediascher... die wohlwollende Nations... endlich an der hiesigen... den der schließlich erregten... Minister Grotowski be... rlage in den Reichsrath... als aufgehoben zu be... beurteilt ist. Er kehrt... Rückes, Gesandten in... befindet, so wird des... andten, dem König von... erst nicht folgen, da... überstehen. — Der... Sektionschef ins Unter... und empfangt deshalb... von einer Blüde... schreibens in Paris wer... stikels in Wienbach's... und nachgefordert. Auf... scholl ist den Gebirgs... alangt, ob sie Mitar... meinderath dem Feier... nung des ministeriellen... nung des Gemeinde... Professor Döllinger be... g) Auf eine Inter... glich des Baues der... die betreffende Vor... zeitig gemacht werden... Stimmen definitiv an... Bismarck, daß auch... liarde zählte, die Rän... erst nach dem Frie... dungen scheinen nicht... daß es nach späterer... jenen jedoch keineswegs... Bei Ausdruck der... g von dem Prälimi... nont, sei dadurch zu... bedingten Truppenstän... in allen Conventualisten... gen Verpflegungsgel... zurückkehren müssen... sich nicht einmischen... Preis vertheilen könne... dt und deutsche Inter... deutschen Regierungen... auf Schwierigkeiten... nicht an die Noth... n, hatte Frankreich vor... der ersten zwei Mil... nitive Friedensschluß... nach nicht mit Sicher... de Briefsteller Verhand... e Dräseln an den Ab... ten. Die Rücksendung... Aufwand: Frankreich... Truppenmassen zu be...) theilte Bismarck... ihre Operationen, so... begeben zu können... h die fälligen Ter... nischen Occupationen... die Rückstände ge... regelmäßig entrichtet... missionen unsere Zu... zu machen, ich habe... D; wir müssen eine... vor dem Auslande... unsere Aufgabe kann... die welcher er auf... ter bisherigen Ents... ge fernerer bestimm... den die Enthaltung... ren, für die Wahs... u tragen."

Bismarck's und des Bundesrathes wird der Reichstag die Anträge über die Regulirung der Verhältnisse des Staates zur Kirche beraten. Paris, 24. April. In der letzten Sitzung der Commune be- antwortete Element Pepar's Verhaftung. Dieser Vorschlag wurde jedoch ab- gelehnt. Blanchet verlangte die Aufhebung des Gesetzes gegen Abstin- nige, die sofortige Demolirung der Vendome-Säule und Einziehung einer Anklage-Zur. — Ein Defect der Commune fordert zur Auslieferung der Pöbelcumwörter und zur Anfertigung von Kriegsmaschinen, Chemikalien und Luftballons zu Kriegszwecken auf. Versailles, 24. April. Mit Ausnahme der Kanonen zwischen dem Fort Mont-Vallier und der Porte Maillot fand keinerlei militäris- ches Ereigniß statt. Der „Gaulois“ behauptet auf seiner Behauptung, daß die Preußen morgen oder Mittwoch die Forts auf dem rechten Ufer unse- rer Truppen übergeben werden. In officiellen Kreisen wird jedoch diese Nachricht dementirt. General Ducrot hat seine Demission als Commans- dant der von ihm organisirten Truppen gegeben, und wurde dieselbe an- genommen. Poyser-Ducret ist hieher zurückgekehrt. Versailles, 24. April. Das Journal Officiel veröffentlicht einen Er- lag des Justizministers Dufaure an die General-Procuratoren vom 23. d. M., aus Anlaß des neuen Gesetzes welches die Urtheilssprüche über Verbrechen gegen den Geschworenengericht zumeist. Das Circular erklärt sich mit kräftigen Worten gegen jene Schriftsteller, welche, nachdem sie durch lange Zeit das allgemeine Stimmrecht begehren, nunmehr unaufrichtig die National-Versammlung angreifen, die unbestreitbar der freieste Aus- druck desselben ist, welche schamlose Lobredner einer fremden Dictatur und von der zwölf verurtheilter Personen sind, welche die aus der allgemeinen Abstimmung hervorgegangene Assemblée und die sogenannte Commune von Paris auf eine Linie stellen, die durch eine heuchlerische Sprache unter dem Vorwand der Verbesserung das Gefühl für Recht und Unrecht ab- stumpfen und die Leute daran gewöhnen, mit gleichem Auge die gesetzliche Ordnung und die Justitirecht, die von Frankreich geschaffene Gewalt und die Dictatur zu betrachten, die sich durch ein Verbrechen eingeführt hat und durch den Schrecken hehrt. „Solche Schriftsteller,“ sagt das Cir- cular weiter, „sind nicht die Feinde irgend welcher Regierung, sondern der gesammten menschlichen Gerechtigkeit; Sie dürfen nicht zögern, sie zu ver- folgen. Wir sind während einer Reihe von Monaten betrübte Zeugen der Uebel des Fremdenkrieges gewesen; in dem Bürgerkrieg, welchen die großen Schuldtragenden gegenwärtig zu entzünden suchen, muß unsere Rolle eine activere sein.“ Die heutigen Pariser Morgenblätter enthalten keinerlei wichtige Vorlesung. In der gestrigen Sitzung der Commune verlangte Clément die Verhaftung Felix Ppar's, welche nicht bewilligt wurde. Ppar greift im „Vengeur“ Vermorel heftig an, welcher ihn sei- nerseits in der oberrühnten Sitzung angegriffen hatte. Versailles, 25. April. In einem Artikel, welcher die in Paris verbreiteten Gerüchte dementirt, konstatirt das „Journal Officiel“, insofern- die Insurrektion nicht bezwungen sei, werde die Regierung nicht wirksam den öffentlichen Credit in Anspruch nehmen können und werden die Forts auf dem rechten Seine-Ufer in den Händen der Preußen bleiben. — Das „Journal Officiel“ veröffentlicht ein Rundschreiben Bismarck's bezüglich der Municipalwahlen, welchem anempfohlen wird, den Wahlen vollste Freiheit zu lassen, und welches sagt: Wenn Agenten oder Mitschuldige der Pariser Insurrektion die Wahlen betrogen wollten, um die Aufhebungsbemühungen zu erneuern, so würde man diese energisch unterdrücken müssen. Das Rund- schreiben meldet weiters, daß den Municipalwahlen bald die Ergänzungswahlen für die Assemblée und die Wahlen der Generalräthe folgen werden. Heute früh fand eine lebhaftes Kanonade statt. Die Batterien von Meudon, Breteuil und Chatillon eröffneten das Feuer gegen die Forts Jff, Vannes und Point-du-Jour. — Das Pariser „Journal Officiel“ vom heutigen melder, daß heute in Neuilly von 9 Uhr früh bis 5 Uhr Abends Woffenruhe ist, um der Bevölkerung zu gestatten, ihre Wohnungen zu räu- men. Die Commune decretirte die Inanspruchnahme aller in Paris le- benden Wohnräume, um die Bewohner der beschlossenen Quartiere un- terzubringen. Rigault hat seine Demission als Delegirter des Departes wents der allgemeinen Sicherheit gegeben. Cournot ist sein Nach- folger. — Das Journal Officiel sagt: Nachdem das Gerücht über eine unmittelbar bevorstehende Räumung der Forts am rechten Seine-Ufer sei- tens der Deutschen verbreitet war, glaubte der Commandant des Forts von Vincennes die Wälle der Forts armiren zu sollen. Alsbald trat aber ein preussischer Parlamentär ein, welcher die genaue Beschab- tung der Convention vom 28. Januar verlangte. Cluseret ließ unverweilt die Wälle von Vincennes des armiren. — Der Vengeur veröffent- licht drei Schreiben, in welchen Felix Ppar gebeten oder aufgefordert wird, die Commune zu verlassen. Ppar erwiderte, daß er geblieben werde. Der Französisch betrachtet die Vertragung der Municipalwa- len als wahrscheinlich. Lyon, 24. April. Rente 52.45. General Crouzet ordnet an, daß die Militärs bewaffnet ausgehen und gegen die sie Beunruhigenden von den Waffen Gebrauch machen. Bern, 25. April. Am 23. d., Morgens 6 Uhr, wurde Brienz neuerdings durch eine Erdbeftürzung heimgeführt; zwei Häuser wurden weggerissen und mehrere zerstört. Florenz, 15. April. Im Senate wurde heute die Beratung des Gesetzesentwurfes über die dem Papste zu gewährenden Garantien fortge- setzt. Der Justizminister sagte, die Regierung werde einen Gesetzesentwurf über vollständige Trennung des Staates von der Kirche vorlegen. Haag, 24. April. In der zweiten Kammer wurde ein Geset- entwurf eingebracht bezüglich der Abretung der holländischen Besitzungen an der Küste von Guineo. Der Prinz von Oranien ist Nachmittags nach Petersburg abgereist. London, 24. April. Eine beträchtliche Menge Arbeiter, welche an das Unterhaus eine Petition gegen die Streichholzschonsteuer richtete, hat sich im Hofe des Parlamentsgebäudes versammelt. Es hat jedoch keinerlei ernsthafte Aufhebung stattgefunden. In der heutigen Sitzung des Oberhauses zeigt Lord Kimberley an, daß er auf Grund der vor dem Comité des Unterhauses gemachten Aussagen eine Bill zur Unterdrückung der durch die geheimen Gesellschaften in der Grafschaft Westmeath began- genen Verbrechen und Schändlichkeiten einbringen werde. In der Sitzung des Unterhauses beantragte White eine Motion, nach welcher die neuen Steuern ungerechtfertigt sind und das Budget des Ministeriums um 2 Millionen Pfund Sterling incorrect ist. Mehrere Mitglieder, worunter auch Disraeli, verurtheilen das Budget. Die Kammer verweist schließlich die Motion White's mit 257 gegen 230 Stimmen. Washington, 24. April. Die Arbeiten der internationalen Com- mission haben ihrem Ende. Die Hauptpunkte wurden im Principe ange- nommen. Juristen werden über die Entschädigungs-Zurechnung in der „Alabama“-Angelegenheit entscheiden. Die freie Schifffahrt auf dem St. Lorenz-Strome wurde in günstiger Stunde für Amerika beschloffen. Die englischen Commisäre erwarten nunmehr Insurrektionen und hoffen, daß England die Vertragspunkte annehmen werde. Präsident Grant hegt die gleiche Hoffnung.

Lokal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 28. April. — (Fahnenweiche.) Wie wir hören, findet die Fahnenwei- che des hiesigen 21. Honvérbataillons am 14. Mai d. J. statt. Der kirch- liche Akt soll bei dieser Gelegenheit von Sr. Excellenz dem Herrn Bischof Dr. Michael Fogarai, welcher um diese Zeit anlässlich seiner Bist-

tationsreise hier weilen wird, vollzogen werden. Die Fahnenweiche selbst wird auf dem großen Ringe erfolgen. — (Aus dem Musikvereine.) Der Secreär des Vereines theilt mit, daß heute Freitag, den 28. April, keine Probe stattfinden. — (Stiftungs-Liedertafel.) Montag, den 1. Mai, fin- det die diesjährige Stiftungs-Liedertafel im Saale zum „Nömisches Kä- ser“, Abends 8 Uhr, statt. Die p. l. Mitglieder der „Germania“ kö- nen ihre Eintrittskarten zu derselben Sonntag, am 1. Mai d. J., Vormit- tags von 10 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Vereinslokale in Empfang nehmen. Die Vereinsleitung der „Germania“. — (Beschreibung.) Die von dem Klausenburger National- theatercomité im Wiener Meier des k. k. Professors Radnizky bestellten goldenen und silbernen Denkmäler zur Erinnerung an das vorrige 50jäh- rige Theaterjubiläum sind zwar post testa aber endlich dennoch herab- gelangt. Die goldenen Medaillen sind fünf Dukaten schwer, die silbernen haben die Form eines Zweifelhalsstücks. Auf der einen Seite der Medaille ist die Frontseite des Klausenburger Nationaltheaters abgebildet, mit der Inschrift: „Magyar nemzeti színház 1821—1865“ (Ungarisches National- theater 1821—1865), auf der andern Seite ist folgende Inschrift zu lesen: „A kolozsvári magyar nemzeti színház megnemzeti felszázasos évfordulójára örömmel emlékezve, mártius 11-én MDCCCLXXI.“ (Zur Feiern- feier der fünfzigjährigen Jahrestag der Gründung des Klausenburger Landes-Nationaltheaters, am 11. März 1871). — Ernst Marai hat eine „Chrestomatie der Philosophie“ verfaßt und von diesem Werke der Direction des Klausenburger Dergymnasiums 15 Exemplare zur Verteilung unter unbemittelte Hörer der Philosophie dafelbst unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Dieselbe Chrestomatie wird auch in deutscher Sprache erscheinen. Theater. Hermannstadt, 28. April. — Als durch und durch deutscher Lustspielbühner glänzt Robert Venedic auch in seinem gestern zur Vorführung gebrachten prachtvollen „Ständereid.“ Die Entfaltung ist gesund und frisch, die Charaktere sind psychologisch fein gezeichnet, der Witz und Humor ergibt sich aus dem Charakter der Personen. Venedic finkt nie zum jaden Witzjäger herab und sucht nie durch zweideutige Worte zu blenden; seine Sprache ist rein und klar, zuweilen freilich etwas hantbacken, fern von allem Haphchen nach Originalität. Wir zeichnen absichtlich nicht das Fundamentalgertippe des trefflichen Lustspieles, um bei einer Wiederholung desselben demjenigen Theil des Publikums, welchem das Stück noch neu und zum Besuche hienmit behens empfohlen ist, auch nicht den kleinsten Genus der Ent- wicklung zu rauben. Die Vorstellung selbst war eine eminent gelungene. Wohl selten sahen wir unser Publikum, das sich gestern köstlich amüsierte, zu wieder- holtmalen Beifallsbezeugungen besser aufgeleget. Es regnete förmlich Hervor- rufe; dieselben waren aber auch reichlich verdient. Fräulein Franz (Scheurädin) spielte so ausgezeichnet, daß ihr selbst das Unheil, das sie mit ihrem Residenz-Hochmuth in der Provinz anstiftete, verzeihen und sie mit Beifall überhäufet wurde. — Fr. Weis (Alvine) bewährte sich als schätzenswerthe Aquilition auch für das Conser- vationsstück; in den Operetten hörten wir sie correct und angenehm singen, gestern hatten wir Gelegenheit, ihr natürliches, inniges Spiel im Con- servationsstücke schätzen zu lernen. — Fr. Töbte, obwohl mit ihrem sonoren Organe und ihrer Gestalt mehr für das Heroisches geeignet, wußte durch die tiefe Empfindung, mit der sie die Verführungsscene gab, aus- mehr als einem schönen Frauenauge Thänen der Rührung zu lehen. — Herr Lechner (Vouan) führte die Rolle des liebenswürdigen, dabei aber charakterfesten Gatten mit allen in derselben gelegenen feinen Nuancirungen wie aus einem Gufe durch; Herr L. war und ist noch der Riebling unserer Theaterbesucher. — Herr Palame präsentirte sich uns in der Rolle des gummigüthigen „Lebhaft Müller“ und wußte sich in das Erlebkleben dieses ungemüthlich wackern Alten, welcher in seinem Bestreben, den gehörten Hausfrieden wieder herzustellen, selbst das Opfer des ungewohnten Salon- fräuleinens bringt, mit demselben Verständnis hineinzufinden, mit dem er den unaufrichtigen Haß eines Spies zu veranschaulichen wußte. — Mit Lust und Liebe spielten auch: Herr Janf (Maiberg), Fr. Hebe (Babette), Fr. Danzler (Münster), und Herr Göpfe (Günning). — Herrn Janf's Spiel könnte eine Reducirung der zahlreichen Kopfbewe- gungen förderlich sein. Aus der Hermannstädter Stadtrepräsentanz. Hermannstadt, 27. April. Die gestrige Communitätsitzung war beschlußfähig. Nach Eröffnung derselben durch den Vorsitzenden Baron Mlyus referirte Gustav Bergleiter über das Pachtschlaggesuch des Michael Sonntag. Auf Grund des Commissionärgutachtens wird demselben ein Pachtschlag von 13 fl. 10 fr. bewilligt. Die Verhandlung der Nationaluniversität von der Erfolge der Diäten aus der Nationalkassa an die Conftitutionsdeputirten wird zur Kenntniß genommen. Der vom Actuar v. Hochmeister zum Vortrage gebrachte Antrag auf Abschreibung des Activ-Rückstandes aus der Stadtkassa in der Höhe von 9 fl. 80 fr. als Kosten für die Verpflegung des Schneidbergellen Eduard Grlinger im Spitale wird der betreffenden Liquidationscommission zur Begutachtung hinausgegeben. Das Ansuchen wegen Ueberrahme des Fingerringbrunnens in städ- tische Regie wird der Budgetcommission zur Berücksichtigung bei Feststellung des nächstjährigen Budgets anempfohlen. Das Rundschreiben des k. ung. Ministers des Inneren Wilhelm Lotz aus Anlaß seines Amtesantrittes, wird zur Kenntniß genommen; desgleichen auch der Bericht des städtischen Rechtsanwaltes über Activ-Rückstände der Stadtkassa mit dem Zusage, daß der Ausweis über die Abfuhr der betref- fenden Beträge durch die Cassaorgane geprüft und das Resultat der Prü- fung in der nächsten Communitätsitzung vorgelegt werde. Dem Statuthebenbeförger wird die vom Magistrat beantragte Erhö- hung der Bezüge auf 150 fl. bewilligt. Der Bericht über die in Szeisel erfolgte Verhandlung über im Stadtwalde bei Szeisel durch den dortigen Districtrichter verübte Waldprä- varication wird zur Kenntniß genommen, zugleich der Magistrat ersucht, den entfallenden Entschädigungsbetrag gerichtlich zu erwirken und die Waldgrenzregulirung dafelbst je eher zu veranlassen. Die Verlängerung des Nehertrages über das Stadthaus Nr. 181 (Generalcommando-Gebäude) auf 10 Jahre wird über Antrag des Reser- venten Otto genehmigt. Das Gesuch des pensionirten Stadtförstmeisters Bergleiter um ein Holz-Deputat von 4 Klaftern Brennholz aufs Jahr wird abschlägig beschieden. Grohmann referirt über den Bericht der städtischen Holzmagazins- Verwaltung, betreffend die Bedeckung des Mehrbedarfs an Serotieholz. — Die von der Verwaltung diesbezüglich vorgeschlagene Bedeckungsmodalität wird gutgeheißen. Der Bericht über die Holzzerzeugung in den Stadtwaldungen vom Jahre 1870 wird sammt den hiezu vom Ausschusse gestellten Anträgen genehmigt. Ein im Zusammenhange hienmit stehender Antrag Karl Schneide's wegen Ueberrahme der 417 Klafter Holz in der Stadtwaldung Santa den Magistrat zu urgiren, wird ohne Debatte zum Beschlusse erhoben.

Seß trägt vor den Bericht des Stadthausamtes, betreffend die Durchführung der neuen Häusernumerirung. Der Ausschuss beantragt, einen Concurs wegen Bestellung der Straf- senbeschreibungs- und Häusernumerirungs-Tafeln auszuscheiden, zugleich den Magistrat zu ersuchen, auf eine zweckmäßigere Benennung mancher Straßen Rücksicht zu nehmen. — Wird angenommen. Die Exaltationsacte wegen Sicherstellung der Edarbeiten zur Erwei- terung des Zinnschiffes bei der neuen Schlachbrücke, dann des städti- schen Schotterbedarfs, werden über Antrag des Ausschusses ratifizirt. Die Verpachtung des Conditorreichthums in Uebere an den Con- ditor Berger um 25 fl. auf das Jahr 1871 wird genehmigt, unter Einem eine vierteljährliche Exaltation des Schweizerpavillons auf der städtischen Pro- menade beschloffen. Karl v. Hannenheim referirt über eingelangte 24 Competenz- gesuche in Angelegenheit der zu begehenden städtischen Postmeisterstelle. — Sämmtliche Exaltationsgesuche sind nur von folgenden Competenten nachgewiesen: 1. Karl Lischka, Professor in Großau (Niederösterreich); 2. Joseph Karzel, k. l. Forstmeister im Banater Romanen-Grenzinfanterie-Regimente; 3. Wilhelm Semitschka, Waldschätzungs-Referent in Günsfeld; 4. Albert Wangezius, Nationalförster in Talmarsch; 5. Michael Philippi, Districtsförster in Böhren. Dr. Jrtl beantragt die Vertragung der Wahl bis zur nächsten Sitzung. Wird angenommen. Bezüglich der Unterbringung einer Artillerie- und Honvéd-Abtheilung in Hermannstadt werden die auf Beseitigung der Ueberbürdung dieser Stadt durch bereit Unterbringungskosten eingebrachten Anträge und die darauf bezüglichen Ausfertigungen des Ausschusses angenommen. In Verbindung hienmit wird auch der von Seß gestellte Antrag angenommen, wonach der Magistrat zu ersuchen sei, das Quartiermeisteramt anzuweisen, in den Vorstädten bei etwaiger Nothwendigkeit einer Conquar- tirung mit strenger Anpartheiligkeit vorzugehen. Vor Schluß der Sitzung wird der Antrag des Mitgliedes Karl Kreuzer, aus Anlaß des bevorstehenden Scheidens des Linieninfanterie- Regiments Ritter v. Mollnary Nr. 38 für die musterhafte, über alles Lob erhabene Haltung, durch die das Regiment sich während seiner nahezu zweijährigen hierortigen Garnison in jeder Beziehung auszeichnete, dem Regimentscommandanten Oberst Krautwald, dem Offizierscorps und dem ganzen Regimente den Dank und die Anerkennung der Stadtreprä- sentanz im Wege des Magistratspräsidiums auszusprechen, wird einhellig angenommen. Kirche und Schule. Hermannstadt, 26. April. Vorsitzender: Generalvicar Popa. Schriftführer: Popa. Das Protokoll über die letzte Sitzung wird gelesen und beglaubigt. Auf der Tagesordnung steht die Wahl der Conftitutions-Räthe für die vacant gewordenen Stellen. Vorsitzender lenkt die Aufmerksamkeit der Synode auf diejenigen Bestimmungen des Original-Statutes, welche die Eigenschaften normiren, die ein Conftitutionsrath haben soll und äußert seinen Wunsch dahin aus, es möge die Wahl so vorgenommen werden, daß nicht alle Uebel durch ein Neues ersetzt werde. Es seien drei Conftitutions-Räthe zu wählen; ein Rath im kirchlichen und zwei Räte im Schul-Senat, nach- dem diese Stellen durch die Resignation Papos, Gaitan's und Grifera's vacant geworden sind. Popa betrachtet mit Bezugnahme auf den Beschluß des Natio- nalistischen-Congresses aus dem Jahre 1870 Nr. 176. zwei Katholiken im Epitropal-Senat als erledigt, nachdem jener Congreßbeschuß ausdrückt, daß die vorjährige Archidiecesan-Synode bei der Wahl Hanea's und Petru Rodca's die Vorschrift des §. 112 Original-Statutes nicht beobachtet hat. Er stellt daher den Beschlufsantrag: Die von Joan Hanea und Petru Rodca, wieder die Bestimmung des §. 112 Original-Statutes im Epitro- pal-Senat eingenommenen Katholiken seien als vacant zu betrachten und das Präsidium sei zu ersuchen, auch die Wahl zweier Conftitutions-Räthe im Epitropal-Senat an die Stelle Hanea's und Petru Rodca's auf die Tagesordnung zu setzen. Dieser Antrag wurde nach kurzer Debatte zum Beschlusse erhoben und Vorsitzender resumirt, daß nunmehr fünf Conftitutions- Räte zu wählen seien. Dr. Gal's Antrag: Es sei für die Zukunft zur Besetzung der Conftitutions-Raths-Stellen ein Concurs auszuscheiden wird auf die Bemerkung Nemes' hin, daß jene Personen, welche zu Conftitutions-Räthen ge- wählt werden können, der Synode immer bekannt sind, abgelehnt und zur Vornahme der Wahl geschritten. Vorsitzender hebt die Sitzung zu einer Wahlbesprechung und Anfertigung der Wahlzettel auf 10 Minuten auf. Nach Wiederaufnahme der Sitzung werden 37 Wahlzettel abgegeben und zur Vornahme des Secretinums dem Notariatsbureau Bian und Popoffu zur Vertrauensmänner beigegeben. Gewählt wurden: Erzpriester Noije Lazar mit 32 Stimmen im kirchlichen Senat; G. Macellariu mit 28 Stimmen zum Referenten im Schulsenat; Grifera mit 34 und Duitiu mit 23 Stimmen im Epitropal-Senat. Es blieb somit noch eine Stelle im Schulsenat zu besetzen und nachdem durch die Wahl Macellariu's zum Referenten im Schulsenat dessen Stelle als unbesetzter Conftitutionsrath in Erledigung gekommen ist, auch eine zweite Stelle. Für diese Stellen gehen nach vorgenommener Wahl Cobru Dragosianu und Joan Marim mit je 30 Stimmen aus der Wahlurne zu Conftitutionsrathen hervor. Gegen die Wahl Macellariu's zum Referenten im Schulsenat legt Popa im Sinne des §. 117 Org. St. weil derselbe kein Fachmann ist, Separatvotum ein. Bran zeigt als Vorsitzender der Commission zur Feststellung des Hausbudgets an, daß diese Commission ihr Operat zum Vortrage fertig habe. Vorsitzender setzt diesen Gegenstand auf die Tagesordnung, auf den V Bemerkung hingegen, daß ein großer Theil der Expositorenprengel keine Gelder eingekendet haben und auf die Versicherung Macellariu's hin, daß das Hausbudget nach den eingelaufenen Geldern festzustellen sei, wird das Budgetoperat zu diesem Zwecke der Commission zurückgestellt. Schluß der Sitzung: 1 Uhr Nachmittags. Nächste und letzte Sitzung: Morgen 9 Uhr Vormittags. Mediasch, Ende April. Unser Deputirte im Conftur Dr. Adolf Klein hat die er- haltenem Mißtrauensvotum sein Mandat noch nicht niedergelegt. Mülbaach, Ende April. Unser Deputirte im Conftur, Landesdeputat Guntavo Thalmanu hat ungeachtet des erhaltenem Mißtrauensvotum sein Mandat noch nicht niedergelegt. Stadt-Theater in Hermannstadt. Morgen Samstags den 29. April. Schorah. Volks-Schauspiel in 4 Akten von Dr. S. M. Rosenthal. Telegr. Wiener Cours vom 27. April 1871. 5% Metallwaare... 58.85 Ungar. Grundbesitzungssekt... 79.90 5% Rri Rai- und Noem.-Zinsen... 58.85 Zinsen... 77.50 5% National-Anlehen (Silber)... 68.90 Zinsen... 74.75 1868er Staats-Anlehen... 67.90 Staat.-Anl... 83.50 Bankaktien... 748.— Silber... 122.— Creditaktien... 279.— S. l. Münz-Dulaten... 5.91 London... 125.10 Napoleonor... 9.92/2

Erledigungen.

Pr. 3. 67 1871. 1-3

Concurs.

Für eine am hiesigen Gymnasium und den damit verbundenen Lehranstalten erledigte, mit dem Gehalt von 400 fl. ö. W. verbundene Lehrerstelle wird bis zum **15. Mai l. J.**, Mittags 12 Uhr, hiemit der Concurs eröffnet, mit der Bemerkung, daß unter sonst gleichen Umständen die Qualifikation für classische Philologie den Vorzug erhält.

Schäßburg, am 23. April 1871.

Das evangelische Presbyterium A. B.

Pr. 3. 54 1871. 1-3

Concurs.

Zur Befetzung der hiesigen vierten Lehrerstelle, mit welcher ein Jahresgehalt von 150 fl. ö. W., eingeschränkte Wohnung und gänzliche Bezahlung verbunden ist, wird hiemit der Concurs bis zum **14. Mai l. J.**, 12 Uhr Mittags, ausgeschrieben. Bewerber mögen ihre documentirten Gesuche einreichen bei dem

evangelischen Presbyterium A. B.

Meßchen, am 24. April 1871.

Pr. 3. 54 1871. 1-3

Concurs.

Für die erledigte Rectorstelle in Schweitzer, Kreis Kirchenbezirk — mit dem Gehalte von 40-45 Kubeln Frucht, entsprechenden Schulbuden und Stolargebühren, 3 Klastern Brennholz, dann Benützung des Lehrparkens — wird der Concurs bis **15. Mai d. J.**, 12 Uhr Mittags, ausgeschrieben und sind die Meldungsstücke nach §. 13 a-o der „Vorschrift“ beim Presbyterium in Schweitzer einzureichen.

Meßchen, am 24. April 1871.

Das ev. Bezirks-Concistorium A. B.

Kundmachungen.

Kundmachung.

Die gefertigte Commission eröffnet die **II. k. ung. Staats-Lotterie**, deren ganzer Reinertrag zu Folge a. g. Bestimmung Sr. Majestät zur **Unterstützung der im Jahre 1849 invalide oder arbeitsunfähig gewordenen Soldaten** gewidmet ist.

Diese Lotterie enthält **4338 Treffer** mit einer Gewinnsumme von **240,000 Gulden**, darunter den ersten Haupttreffer mit 100,000 fl., den zweiten Haupttreffer mit 20,000 fl., zwei Treffer à 10,000 fl., zwei à 5000 fl., zehn à 1000 fl., zwanzig à 500 fl., einhundert à 100 fl., zweihundert à 50 fl. und viertausend à 10 fl.

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich **am 30. Juni 1871** in Ofen durch die gefertigte Commission.

Ein Los kostet 2 fl. 50 Kr. ö. W. Lose sind zu haben: bei der Staats-Lotterien-Commission (Central-Gebäude), bei den Lotto-, Steuer-, Salz- und Postämtern, bei den Eisenbahn- und Dampfschiff-Stationen, und bei den übrigen, in allen größeren Städten aufgestellten Losverkauf-Organen.

k. ung. ständige Staatslotterien-Commission. Ofen, den 15. März 1871. **Alois v. Motusz,** k. ung. Sectionsrath.

Kundmachung.

Es wird beabsichtigt, wegen Abgabe des erforderlichen Rindfleisches für die loco Hermannstadt, dann in den Concurrenz-Orten Neppendorf, Hammerdorf und Schellenberg jeweilig stationirte Militärmannschaft mit einem unternehmungslustigen Geschäftsmann einen Contract auf eine zu vereinbarende Zeitperiode, mindestens aber auf die Dauer eines Jahres abzuschließen, dessen wesentliche Bedingungen darin bestehen würden, daß

1. die Militärmannschaft gehalten wäre, den täglichen Bedarf von circa fünf Centner Rindfleisch von dem betreffenden Contractanten jeweilig und ausschließlich abzunehmen;
2. dem betreffenden Unternehmer die allenfalls benötigte Aushilfe an Arbeitspersonale durch Commandirung von Mannschaft aus dem Urlauberstande, gegen angemessene Entlohnung derselben von Seite des Unternehmers, zugewendet würde;
3. dem Unternehmer gegen entsprechende Sicherstellung Geldvorschuße in kleineren oder selbst größeren Beträgen ohne Zinsen, gegen Abzahlung in kurzen Terminen, verabfolgt werden können;
4. daß es dem Unternehmer freisteht, die Schlachtung loco Hermannstadt, oder sonst in seinem Licitations-Orte vorzunehmen; im erstern Falle steht dem Unternehmer die Benützung des neu erbauten städtischen Schlachthauses samt Fleischkammer gegen Erlag der Taxe und nach sanitätsmäßiger Befichtigung des Schlachtviehes frei, im letztern Falle muß das zugeführte Fleisch der sanitätsmäßigen Untersuchung unterzogen, in beiden Fällen aber Thorraccis, k. u. g. Steuern etc. entrichtet werden;
5. daß das Fleisch an die Militärmannschaft und wenn es gewünscht wird, an die k. l. Genera-

lität, Stabs-, Oberofficiere und die zum Militärverbande gehörigen k. l. Beamten in vollkommen qualitätsmäßigem Zustande, in ordentlichem Gewichte um angemessen fixirte, jedenfalls unter dem Marktpreise stehende, jedoch dem gewöhnlichen kürgerlichen Gewinn nicht ausschließende Preise an dem, dem betreffenden Unternehmer zur Disposition gestellt werdenden Plage, gegen gleich baare Bezahlung, verabfolgt werde, und endlich

6. daß es dem Unternehmer freisteht, nebst der Ausfuhrung des Rindfleisches auch den Verkauf des Fleisches von Stochvieh jeder Gattung zu betreiben, sowie selbstständig auch das Circulpublicum mit allen Gattungen Fleisches zu bedienen, vorausgesetzt, daß der Bedarf für das Militär gedeckt ist.

Zur Abschließung eines diesfälligen Vertrages zwischen der k. l. Militär-Verwaltung und dem Unternehmungslustigen wird ein Concurs-Termin bis **Ende Mai 1871** mit dem Befügen eröffnet, daß diesfällige Anträge mit einer 50 kr. Stempelmarke und dem ortsüblichen Zeugnisse über die Solvenzität des betreffenden Unternehmers versehen, an das k. l. Truppen-Divisions- und Militär-Commando eingereicht werden wollen.

Bis zum Ablauf des Concurs-Termines können Besprechungen und Verhandlungen bei der k. l. Militär-Intendantz gepflogen und derselbst auch weitere Auskünfte eingeholt werden.

Hermannstadt, am 14. April 1871. Vom k. l. 16. Truppen-Divisions- und Militär-Commando.

Licitationen.

3. 1445 Civ. 1871. 1-3

Edict.

Mit Bezug auf das in der Rechtsache des Georg Krauß, durch Landesadv. v. Lacher, contra Michael Bordaß aus Hermannstadt pct. 100 fl. ö. W. c. s. e. über Beschluß des Magistratsgerichtes Hermannstadt vom 2. März 1871, 3. 1445, erlassene Heilbietungs-Edict, ddo. 21. März l. J., wird hiemit bekannt gemacht, daß es bei dem am **22. Mai d. J.**, Mittags 9 Uhr, im Gerichtsgebäude, Reispersgasse, Haus-Nr. 331 hier, angetretenen zweiten Termine sein Verbleiben habe, wobei die beim ersten Termine wegen Mangel an Kaufwilligen nicht veräußerte gegnerische Grundrealität Nr. 31 in der Pestauer-Neubauern-Vorstadt hier nöthigenfalls auch unter dem Schätzungswerte von 133 fl. 50 Kr. ö. W. an den Meistbietenden unter den bereits mit Edict vom 21. März l. J. verhältnißlich veräußerbaren Heilbietungs-Bedingungen, deren Einsicht bei dem gefertigten Gerichts-Commissären Jedermann freisteht, hinstanzgegeben werden wird.

Hermannstadt, am 24. April 1871. **Bilewicz,** Gerichts-Commissär.

Nro. 124 Pol. 3-3

Kundmachung.

Die Marktgemeinde Agnetzeln wird für die Zeit vom 10. September 1871 bis 25. März 1872 zweitausend Stück Schafe auf ihren Hattter auf die Weide nehmen. — Die Verpachtung der Weide findet am **4. Mai 1871**, Nachmittag 4 Uhr, in der Markt-Amtskanzlei statt.

Hiezu werden Pachtliebhaber mit dem Befügen eingeladen, daß die Bedingungen beim gefertigten Markt- amte eingesehen werden können. Agnetzeln, am 18. April 1871. **Das Marktrath.**

Aemtlige Verlautbarungen

Kundmachungen.

Von der Grundbuchabtheilung des k. u. g. Comitatsgerichtes, daß die Tagfahrt in Angelegenheit der vom Absoloten Franz Bologh im Namen mehrerer Debrater Grundbesitzer angeklachten Grundbuchs-Rectification auf den 8. Mai d. J. anberaumt wurde.

— Vom k. u. g. Comitatsgerichte in Siebenbürgen, daß in Gemeinde Wojan (Sulowina) die Viehstunde angebrochen und demzufolge von der dortigen Landesregierung bei der Contumazanzahl in Nowoselice der Viehtrieb aus der Moldau in die Bukowina verboten wurde.

— Vom k. u. g. Comitatsgerichte wegen Verlegung der Grundbuchs-Amtsleiterstelle. Gehalt 800 fl. Gehalts bis 1. Mai d. J.

Licitationen.

Am 8. Mai und 3. Juni d. J. Eigenschaften des Mihai Reeta in Salts (Hermannstädter Kreis). — Am 9. Mai und 13. Juni d. J. Eigenschaften des Coure Dampfluz in Barceß (Debrater Comitatsgericht in Sibulmas). — Am 9. Mai und 9. Juni d. J. Eigenschaften des Duglan George in Salts-Kaplan (Debrater Comitatsgericht).

Aufforderungen.

Vom k. u. g. Comitatsgerichte zur Annahme von Ansprüchen bis 8. Mai d. J. auf den Nachlaß der in Jedo verstorbenen Debraß Salamstein, des in Köpöth verstorbenen Michael Vah, des in Zim-Zim verstorbenen Egidius Bordaß und des in Gergs verstorbenen Martin Simoni. — Vom k. u. g. Comitatsgerichte zur Annahme von Ansprüchen auf den Nachlaß des in Gergs verstorbenen Johann Kraly bis 9. Mai d. J.

Fremden-Liste.

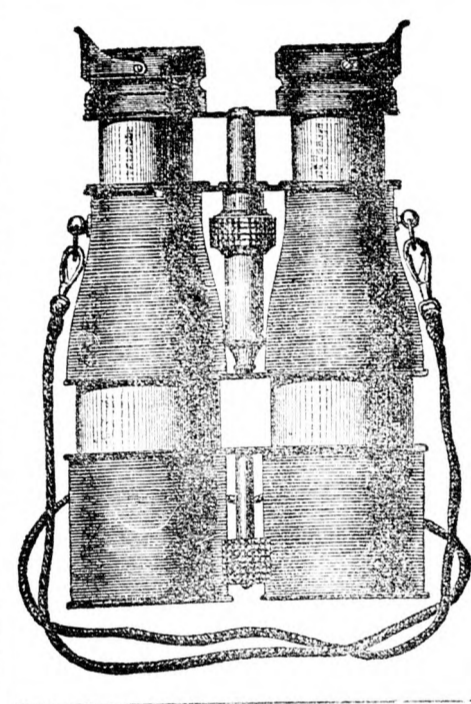
Angekommene am 27. April. **König von Ungarn.** Carl Klimech, von Osk-Horvath, Josef Broch von Broos, Johann Kubera, Waidner, aus Gollitsch, Franz Polern, aus Böhmen. B. Oberstfeld, Privatier, von London. Farnab János, Comiss, von Akab-Bahschely. Bauer Adolph, Eisenbahn-Aufsicht, von Klausenburg.

Neumüller. Nikolaus Demelio, Adolf Heintzel, Geblütsleute; Oligor Weidels, Oustelcher; Petrus Pitofa, Kaufmann; Cosfati Cristofa, Decemon, von Simint. Josef Domates, Grundbesitzer, von Nagy-Sayet. Johann v. Gall, Ingenieur, von Bozen (Tirel). S. Moldaresta, Kaufmann, aus der Walachei. Franz Marburg, Postmeister, von Leislich.

Necht französisches Guttapercha-Papier (Cautchoac, Baudruche) efficit M. Israel jun., Köln a. Rh. 4-6

In der Apotheke zu Großschenk findet **ein un diplomirter Gehilfe** und ein **Practicant** sogleich Aufnahme. Näheres brieflich. **Friedrich Binder,** Apotheker. 1-6

Ein **solider junger Mann,** mit guten Zeugnissen versehen, und gegenwärtig in einer ansehnlichen Spezerei-Handlung beschäftigt, welcher der ungarischen und romanischen Sprache vollkommen der deutschen theilweise mächtig ist, wünscht an einem deutschen Orte in einer Spezerei-Handlung als Comiss zum Detailgeschäft unterzukommen. Briefe sind unter Chiffre a. A. an die Expedition dieses Blattes abzugeben. 3-3



Hierorts zu verkaufen nur bis 1. Mai: **Vorzügliche Perspective für Theater und Feld, alle Sorten Brillen** zur Schonung der Sehkraft, **Barometer, Thermometer, Lorgnetts** in eleganter Façon. Es empfiehlt sich **Hochachtungsvoll A. Boscowitz,** Optiker aus Klausenburg. **Hôtel Römischen Kaiser im Parterre-Gassen-Zimmer.** 2-3

Auf 40 Ziehungen

3	Haupttreffer à fl. 250.000
1 220.000
7 200.000
1 150.000
1 110.000

und noch eine große Anzahl à fl. 60.000, 50.000, 40.000, 30.000 etc. spielt man mittelst eines Antheilsgewinnes meiner **Spielgesellschaft Gruppe A** unter 18 Theilnehmer zu 25 vierteljährigen Raten à fl. 5. Diese beliebte Gruppe enthält **sämmtliche in Oesterreich existirende Staats- und Privat-Anlehens-Lose**, deren courdemäßiger Erlös nach vollständiger Einzahlung unter die Theilnehmer baar vertheilt wird. — Die gelegliche Stempelgebühr für das Dokument beträgt ein- für allemal 99 Kr.

Gleich bei Erlag der ersten vierteljährigen Rate von 5 Gulden spielt man schon auf die nächsten Verlosungen der **Keglevich am 1. Mai, der ung. Prämienlose am 15. Mai** und der **1839er und 1864er Lose** sowie **Friester am 1. Juni, ferner der Ofener und Stanislauer am 15. Juni, der Credit- und Dampfschiff-Lose am 1. Juli** der **Salm und Waldstein am 15. Juli** etc.

Mit meinem Ratenbrief Nr. 17148 hat am 1. September 1870 **den Haupttreffer von 200.000 fl.** der 1864er Lose **Herr Franz Hartleben** gewonnen und laut bei mir erliegender notariell belaubigter Bestätigung behoben. **Eduard Fürst, Dankhaus,** Wien, Steyansplatz. 18. April 1871. 2-2

Nicht zu übersehen! Im Keller, Neustift, Haus-Nr. 548 ist von 10 Uhr Früh bis 2 Uhr Nachmittag täglich ein **guter Fischwein** zu bekommen, die Maß pr. 44 Kr. und die Maß **Obaber** pr. 48 Kr. Ebendasselbe Eimer- und Maßweise zu annehmbaren Preisen. 1-3

Haus- und Garten-Verkauf. Das Haus Nr. 609 in der Sagthor-Vorstadt, Mühlgasse, ist sammt Garten aus freier Hand zu verkaufen. Näheres vis-à-vis im Hause Nr. 624. 3-3

Promessen der k. ungar. Prämien-Lose, **150,000 fl. Haupttreffer,** Ziehung am **15. Mai 1871,** à 3 fl. sammt Stempel, bei Abnahme von 10 Stück **gratis**, zu haben in der **Wechselstube des P. J. Kabdebo** in Hermannstadt. 1-3

Erste mit Ausg Sonntag...
Kofet für da 5 fl., das die 50 kr., ein 2...
Pfortverf...
Im 3...
Kaltjährlig 7...
jährig 8 fl...
Im An...
vierteljährlich...
Redakteur...
Lh. Stei...
Hilf-Aborre...
in Mühlbach...
Nr. 1...
Pr...
auf di...
1 p...
German...
„German...
Bertr...
entwickelt...
ganisirte Ar...
vollständig...
Paris sei au...
Ein T...
Millionen, a...
der Kirche...
von 1848...
Anbau...
Föderirten...
Gefangene...
In der...
Ritter von...
men Nachru...
Die Auf...
der hiesigen...
vorichlag gefun...
ferimus fleißig...
der auch bei...
sch in der sch...
Die „Ne...
die Verfassung...
reichlichen Beir...
lithischem Ein...
Vorwurfe mach...
man billigerwe...
wärslein der...
Regierung, der...
bunden sind;...
nationale Hege...
Schritte über...
geleg-Paragra...
gewiß die Aus...
erheben, und...
parlamentarisch...
Ueber b...
über den Nat...
einige Details...
„Eine...
ohne Frau...
entföhren und...
fogar vorzüglic...
Verfeinerung...
endlich viel...
im Charakter...
eine Schmä...
weiblich gefin...
zu wenig Inn...
Vorhilde der...
Kultur zur...
wenig Vernun...
kenntniß der...
die Junge nic...
entziehen woll...
dem Glück...
gierung weber...
jede mannhaft...
lich macht...
Wenn...
fügungen sich...
Wige und der...
Hausebewohne...

M. Müller